

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

§. XIII. Der Weiber/die ueber der schmerzlichen Geburts-Arbeit ihren Geist aufgeben muessen

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Einen traurigen Beweis solcher Gerichte Gottes haben und sehen wir an dem in seinem Blut vor uns liegenden N. über welchen der Höchste verhänget/ daß &c. O des traurigen Falles! Was aber wollen und sollen wir darzu sagen? wir müssen unsern Mund in den Staub stecken und mit Paulo anrufen: O welch &c. So tretet nun her betrübte Eltern / die ihr euren mit Blut berötheten Sohn mit blutigen Thränen beweinet/ richtet ener niedergeschlagene Angesichter auf zu Gdt/ dessen Gericht unbedeurendlich aber doch gerecht. Und eben zu diesem Gdt die Trostbedürftige zu weisen/ uns auch selbst unserer Sterblichkeit zu erinnern/ sind wir alhier versammelt &c. Vide *Francisci* Leichen-Abdank. p. 657. seqq.

s. XIII.

**Der Weiber/ die über der schmerzlichen  
Geburts-Arbeit ihren Geist aufgeben  
müssen**

A) Bey Beerdigung einer adelichen Kindbetterin hat D. Weller ex 2. Tim. IV, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft &c. vorgestellt

Propof.

**Den edlen Adlerstein schwangerer  
Frauen/**

wodurch ihnen in ihren Schmerzen kan geholfen werden. Vide ejusd. Fascic. vivent. conc. XVII p. m. 659. seqq.

B) Herr D. J. U. Meyer zeigte einst ex 1. Tim. II, 15. Das Weib wird selig &c.

Propof.

**Die selige Kinder-Mutter/**

und betrachtete darbey

I.) Wem solche Seligkeit zustehet? T. das Weib so Kinder zeuget; Wodurch eine jede fromme und gläubige Kindbetterin zu verstehen.

Ufus.

## Ufus.

**Elencht.** Ist demnach eine unberantwortliche Lästung/  
daß das weibliche Geschlecht keinen Anspruch an  
den Himmel und der Seligkeit habe.

**Pad.** Das sollen gewissenhafte Ehemänner bedencken/ und  
daher bescheidenlich mit ihnen verfahren/ son-  
derlich wenn sie auff schweren Fuße gehen &c.

**II.)** Worinnen solche Seligkeit besteht? T. sie wird  
selig. Der Apostel ziele nicht nur auf eine leibliche  
und irdische Glückseligkeit/ auch nicht allein auff  
die geistliche Seligkeit/ so in Vergebung der Sün-  
den besteht/ sondern insonderheit auf die ewige  
und himmlische. Es wird aber die Seligkeit bey-  
gelegt dem Kinderzeugen/ nicht/ daß es wäre ein  
meritum, sondern eine *Conditio subiecti*, daß  
das Weib/ so Kinder zeuget/ auch selig werden kan.

## Ufus.

**Elencht.** Zwar es haben sich iederzeit Leute gefunden/  
welche den heiligen Ehestand und das Kinderzeu-  
gen als eine Hinderung der Seligkeit anführen  
wollen; allein es widerleget sie der Apostel &c.

**Consol.** Das kan einen kräftigen Trost geben allen from-  
men Weibs-Personen/ so ihre liebe Kinder entwe-  
der noch unter mütterlichen Herzen tragen / oder  
dieselben zur Welt gebähren und aufziehen.  
Eine grosse Freude ist/ daß ihnen Gott selbst die  
Kinder gegeben &c. aber noch größerer Trost  
ist/ daß sie wissen/ sie sollen selig werden durchs  
Kinderzeugen. Sind gleich die Geburts-Schmer-  
zen aroh/ der Sorgen bey der Aufziehung viel/  
so leben sie doch der Zuversicht/ daß dieser Zeit  
Leiden nicht werth sey &c. Rom. IIX, 18.

**III.)** Was solcher Seligkeit vorgehet? Ey sie blei-  
bet

- a) Im Glauben/
- b) In der Liebe/

(H) 3

c) In

- c) In der Heiligung/  
 d) Samt der Zucht/ nicht thut es der Anfang/sondern  
 sie müssen auch darbey beharren/ wenn sie wollen  
 selig werden.

## Ufus.

**Pa. d.** Vorans dem fromme Mütter/ nebst den Trost we-  
 gen Gewisheit ihrer Seligkeit/ auch ihre Pflicht  
 und Schuldigkeit zu erkennen haben. Den Glau-  
 ben haben sie in der heiligen Tauffe empfangen/  
 und darinn müssen sie auch bey ihrer weiblichen  
 Bürde und Beschwerde beständig beharren &c.  
 Ein solches Weib wird selig durch Kinderzeugen/  
 sie mag in der Geburt/ Kind-Bett oder sonst Ab-  
 schied aus der Welt nehmen &c.

## Exord.

Seelig ist der Leib der dich getragen hat / und die  
 Brüste die du gesogen hast. So preiset dorten jenes ein-  
 fältige Weib im Volck die Mariam selig &c. Luc. XI. 27.  
 Verstehet nicht eine irdische und zeitliche Glückseligkeit /  
 die auch die fruchtbaren Mütter A. T. erhalten/ und Ma-  
 ria selbst von sich rühmet Luc. I. 25. sondern die himmli-  
 sche und ewige Seligkeit/ und bildet sich ein/ daß die Jung-  
 fräuliche Mutter Jesu dieselbe durch ihr Tragen und  
 Säugen Gott abverdient. Wolten wir die Päbster  
 hierüber zu Rath fragen/ würden sie ihr nicht groß ablegen  
 &c. Allein Jesus selbst überjaget dieses Weib ihres Zyr-  
 thums nñ wil thren Päbstlichen Verfechtern keinen Beyfall  
 geben/ wenn er l. c. spricht: Ja selig sind &c. und zeigt  
 also/ daß Maria selig sey/ nicht weil sie ihn nach seiner  
 menschlichen Natur unter ihren Herzen in dem Leibe/ son-  
 dern in dem Herzen durch das Wort des Glaubens getra-  
 gen habe. Was aber hier von der hochgepreiseten Gottes  
 Gebährerin Maria gesagt worden/ das können wir auch  
 billich auf alle schwangere und gebährende fromme Kinder-  
 Mütter und Sechswöchnerin ziehen. Dieselben sind  
 zwar glückselig / wenn sie Gott zu frölichen Kinder-Müt-  
 tern

tern macht/ aber darum nicht selig/ sondern daß sie selig werden/ das geschieht durch den Glauben &c. wie Paulus im T. lehret.

Præloq.

Merckwürdig ist/ daß nachdem Gott auf beschenehen Sündenfall des Weibes-Saamen gedenckt: Ich wil Feindschaft setzen &c. er alsobald auch des Weibes Schmerzen drauff sezet: Ich wil dir viel Schmerzen schafffen &c. Gen. III. 15. 16. Es rühret von des ersten Weibes sündlichen Lust und Fall aller freisenden Weiber Angst her/ und weil dieselbe unter allen leiblichen nicht nur die größte/ sondern auch die gefährlichste ist/ so hat der Herr nicht ohne Ursach den Weibes-Saamen ihnen bey Insagung ihrer Sünden-Straffe am nächsten gesezet / als in welchem alle Geschlecht auß Erden/ und auch sie wieder sollen gesegnet werden &c. Welches beydes auch erfahren B. Und eben das ist/ was Paulus in dem mir vorgegebenen Leichen-T. insamen gesezt und unausslößlich verbunden &c.

C) Aus eben diesem T. hat A. 1678. Herr L. D. Grüber Seel.

Den rechten kräftigen Weiber-Trost proponiret / welchen Paulus allen Christlichen Weibern bey ihren Schmerzlichen und gefährlichen Kinder- Zeugen gegeben hat/ und zwar

- 1.) Dessen Summam und Inhalt: das Weib wird selig durch Kinderzeugen/ ubi
- 2.) Die Leute die er tröstet / das Weib / wodurch nicht Eva/ oder Maria/ sondern alle Christliche Ehe-Weiber und Kind-Betterin gemeinet sind/ so fern sie in ipso *et cognitis* statu betrachtet oder gesunden werden.
- b) Der Trost/ damit er sie tröstet/ welcher ist die Versicherung der Seeligkeit. Ob schon ihr Schmerz groß ist/ so sollen sie doch nicht verzagen / sondern sich der Gnade Gottes und des ewigen Lebens gewiß versichert halten.

(H) 4

II.) Dessen

II) Dessen Conditiones und Bedingungen. Er erfodert von ihnen

- a) Den Glauben/
- b) Die Liebe/
- c) Die Heiligung/
- d) Die Zucht/ und zwar daß sie darinnen beständig bis ans Ende verharren sollen.

Ufus.

Did. a) Daß der Ehestand ein solcher Stand / der Gott gefällig und darbey man sich der Seligkeit versichern könne.

b) Daß / wer einst selig werden wolle / sich im Stande guter Wercke müsse finden lassen.

c) Daß der rechte kräftigste Trost in Noth und Todt sey die zukünftige Seligkeit.

Consol. Wenn denn dieses Trosts im T. alle Christliche Weiber die da bleiben im Glauben &c. versichert werden / so sollen sie sich auch damit trösten / wenn es ihnen über den Kinderzeugen geht wie B. Und ihr / die ihr über den Kinderzeugen entweder eure geliebte Ehegatten oder Kinder einbüßen müßet / fasset eure Seelen mit Gedult / und laßt euch gefallen / was Gott gefallen hat.

Pzd. Ein jeder aber unter uns / der ewig selig zu werden mit denen Christlich gebährenden Weibspersonen verlangt / sehe vor allen Dingen wohl zu / daß er mit ihnen in einem solchen Stand sich finden lasse / darbey er seiner Seligkeit gewiß seyn könne / daß er bleibe im Glauben &c.

Exord.

Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirst du auch haben. Das war ein recht kräftiger Weiber Trost / welchen eine fromme Beh. Mutter einer gottseligen Gebärerin / der Rahel / Jacobs Weibe gab / Gen. XXXV, 17.

Applicatio.

Wie B. der Rahel im Leiden ziemlich ähnlich worden / so hats ihr auch bey diesem schweren Zustand an Trost nicht gemant.

gemangelt / worunter billich zu rechnen der verlesene Text.

Præloq.

Da mirs also solt gehen/warum bin ich schwanger worden? Dieses sind Worte einer ungedultigen schwangern Frau der Rebecca/ Gen. XXV, 22.

Applicatio.

Wunder wäre es nicht/wenn B. als welche über ihren Schwangergehen noch mehr als Rebecca austehen und bald nach der Geburt den Geist aufgeben müssen/ ihr diese Worte abgeborgt hätte &c. aber sie hat dergleichen nicht gethan/sondern dem Willen Gottes in aller Gelassenheit sich unterworfen. Sie hat ihren Trost seyn lassen/ daß wenn ihr als einer gläubigen und tugendhaften Christin gleich die Seele solte ausfahren/ sie doch der Gnade Gottes und des ewigen Lebens versichert seyn könne. Welchen Trost Paulus im T. allen Christlichen Kind-Veretterinnen ins Herz prediget.

D) Aus Gen. XXXV, 16-20. hörte ich einst Herr D. J. B. Carpsov in Leipzig fürstellen

Der Gottseligen Gebährerin Rahel

- 1) Ihr Wochen-Bett. 2) Ihr Sterbe-Bett.  
3) Ihr Ruhe-Bett.

Die ganze Predigt ist zu lesen im III. Theil seiner Leichen-Predigt. n. X. p. 350. seqq.

D) Herr D. J. F. Meyer giebt in seinem Museo P. II. p. m. 374. Anlaß / wie aus 2. Reg. XIX, 3. vorgestellt werden könne: Eine in Kindes-Nöthen sterbende Mutter/ und

- a) Ihre grosse Noth/  
b) Ihr starker Gott.

Ingleichen aus Ps. LI, 12-14. Schaffe in mir Gott &c. Die Gott sehr angenehme und wohlgefällige fromme Sechs-Wöchnerin / vid. p. 376. seq.

Apparatus.

- I. Hoc tristissimum spectaculum inter omnia mortis  
(H) 5 tis

ris genera, rufft Lutherus aus Comm. in c. XII. Geseh. und T. X. Wittib. f. 223. spricht er: Ich halte dafür/ daß unter allen Todes-Nöthen kein trauriger Bild und greulicher Spectacul seyn könne/denn wenn eine Mutter mit dem Kinde in der Geburt stirbet. Gott preiset aber dadurch seine Gerechtigkeit/ verborgene Weisheit und Freyheit. Vid. Do. D. Carpz. T. I. C. Fun. n. 2. in præloq.

2. Ein sündreicher Mann mahlte einen Baum/ der durch seine eigene Früchte zerbrochen/mit der Heydschrift: *Pondere vitæ suo*, oder: *Copia me perdit*. Sic Rahel, dum filio vitam inspiraret, anima exspiravit. *Quæ moriebatur, quod non pareret, mortua dum peperit, frugifera velut arbor, suâmet ubertate est concissa*, Picinell. M. Symb. L. IX.

3. Beydem Begräbniß Königin Isabella in Spanien A. 1644. ward eine Perlen-Muschel gemahlt/ darinn eine zerbrochene Perle lag/und darzu gesetzt: *Quæ dives, nunc misera*. Picinell. L. VI. s. 74. Ingleichen da Königin Margaretha in Spanien A. 1611. in der Geburt starb/mahlte man die Morgenröthe und schrieb darbey: *Dum pario, perco*. Wenn der Tag geböhren wird/so vergeht die Mutter. Idem l. x. p. 51. So hat ein Poet der gottseligen Königin Anna, Ferdin. I. Gemahlin/ da sie 1574. über der Geburt des 15. Kindes geblieben/ die Grabschrift gemacht:

*Dum pario, perco; sed dum Tibi pareo Christe!  
Cæ'ica sunt per te Regna parata mihi.*

4. Medea beyh Euripide sagte: *Se malle ter in acie stare, quam semel parere*, sie wolte lieber dreymahl in der Schlacht vorn an der Spitze stehen/ denn einmahl ein Kind gebähren. Zwinger. in Theatr. Vol. II. L. V. f. 214. erzehlet aus der Chronica Antonini, daß A. 1070. ein Weib 3. ganzer Wochen in Kindes-Nöthen gelegen/ und endlich 3. Steine geböhren/ deren der eine wie ein Gans Ey/ der ander wie ein Hâner-Ey/ der dritte wie eine Nus gewest/ drauff

drauf endlich nach hefftigen Schmerzen ein Kind gefolget / so aber bald nach der Lanffe wieder gestorben. Joh. Wittichius Med. Arnstad. im Unterricht von schwangern Weibern gedenckt / wie ein Weib nicht weit von Brüssel in einem Dorffe / Reichen-Saal genant / ganzer 40. Tag und Nacht mit hefftigen Geburts-Schmerzen gearbeitet / also daß fast kein Schlaf die Zeit über in ihre Augen könten / die andern Weiber aber alle sich müd und frantz bey ihr gewacht / dennoch endlich ohne Mittel der Arzney / da sie von iederman verlasssen / bey dem Leben erhalten worden. *Weller. falcie. vivent. p. 677.*

5. Lächerlich ist / was *Panealbus* in annoe. über *Theofauri* Inscrip. erzehlet : Als Carl Emanuel Herzog in Savoyen A. 1561. gebohren worden / hätte eine Nonne zu Vereelli ein Gelübd gethan / sie wolte an statt der Fürstin Margaretha aus dem Königlichem Hauff Frankreich die Geburts-Schmerzen über sich nehmen. Solches wäre auch geschehen / und hätte die gute Nonne in ihrer Jungfertschaft die Schmerzen erfahren / hingegen wäre die Fürstin ohne alle Angelegenheit des jungen Prinzen genesen. *Vid. Weis. Orat. Pol. p. m. 660.*

6. Von der H. Märterin Sabina schreibet man / daß sie zwar frisch und mit grossem Muth zum Todt gegangen / aber da sie Tages zuvor in Kindes-Nöthen gelegen / erbärmlich gewinselt. Als nun der Scharfrichter bey ihren grossen Wehen ihrer gespottet und gesagt : Thust du so elend / wenn du gebähren solt / was wilt du morgen thun / wenn du auf dem Feuer / Lauffen sitzen und sterben solt ? habe sie ihm geantwortet : *Hodie patior ut foemina : Cras patiar ut Christiana. D. S. Lang. Sterbes Kunst p. m. 472.*

7. Im Pabsthum giebt man vor / daß die Kinder-Gebährerin wegen ihrer Unreinigkeit für Gott unter der Gewalt des Teuffels die ganzen 6. Wochen über wären / dannenhero müste man darwider für sie allerhand Mittel brauchen / als *adspersionem aquae benedictae, candelarum consecratarum accensionem, suffimenta herbarum prius bene-*

benedictarum, & crucis characteres. Vid. *Weisführer* in Auct. Vindic. Evang. p. m. 15, 16.

8. Da A. 1666. Isabella Herzog Ranucii zu Parma Gemahlin nach der Geburt starb / und einen jungen Prinzen hinter sich ließ / mahlte man einen Adler der aus dem Neste flog / und die Bande / damit er gefesselt war / zerriß c. l. Nec nidus, nec nodus; Es könnte weder die Wiege ihres Kindes / noch das Band ehlicher Liebe aufhalten. *Piscinell.* L. IV. §. 208.

§. XIV.

**Eines der durch Gift ums Leben gebracht worden.**

Da A. 1632. in Muskau ein Mägdelein von 8. Jahren im Ausräumen einer Stube Rattenpulver gefunden / und solches / in Meynung es wäre Zucker / guten Theil aufgefressen / davon es auch nach 9. Stunden gestorben / hat Herr M. Francisci aus den Worten Pauli Rom. XIV. 7. 8. Unser Keiner lebt ihm selber / unser Keiner stirbt ihm selber 2c. so sind wir des Herrn / vorgestellt **Zinen dreyfachen Trost und Erquickungs-Safft wider die giftige Colochynten-Krafft/**

und zwar

I.) **Unsers Lebens Beschaffenheit/ ubi**

a) Desselben Entstehen. T. Unser Keiner lebt ihm selber /

b) Desselben Bergehen. Unser Keiner stirbt ihm selber. Usus.

Didasc. Stehet demnach unser Leben und Sterben nicht in unsern / sondern in Gottes Händen. Wenn jemand wider Verhoffen durch einen traurigen Unglücks-Fall stirbt / pflegen die Leute unterschiedene Ursachen hervor zu suchen. Die Epicurer meinen / es geschehe ungefähr / die Sterngelehrten schreiben dem Gestirn zu &c. Aber ein anders lehrt Paulus im T. Consol.